

Meine vielseitige Physiotherapeutin

Meine Physiotherapeutin ist überaus flexibel, also nicht nur körperlich, was sich für ihren Berufsstand von selbst versteht, sondern auch geistig. Über die großen Fragen der Menschheit unterhalten wir uns so anregend und einvernehmlich wie über die kleinen täglichen Zipperlein.

Nur gestern fiel die Einigung schwerer. Die gute doppelt Flexible beanstandet meine langgestreckte Art des Aufstehens von der Liege. Nein, die Liege und daheim das Bett müsse ich wegen der geringeren Hebelwirkung auf die Wirbelsäule seitlich gedreht, mit angewinkelten Beinen und en bloc verlassen. Der Berliner Professor möge mir 1975 nach der ersten Bandscheiben-OP ja das „Nur keine Inklinatation!“ eingetrichtert haben. Aber heute stünden sogar Frischoperierte gleich gedreht, mit angewinkelten Beinen und en bloc auf.

Ich werfe ein, das möge momentan Stand der Kunst sein, aber in 40 Jahren sehe man das vielleicht wieder anders. Dabei deute ich auf die hübsche Demo-Wirbelsäule mit den kleinen gelben Nervenaustritt-Gummis in der Zimmerecke und frage, wer das denn gewesen sei. Auch ein Rahmer? Sie verrät es aber nicht.

Verschwiegen ist sie auch.